

Müller-Jahnke, Clara: Den Ausgesperrten (1882)

1 – Und hundert Tage und noch vielmehr . . .
2 Der Herd ist kalt und die Lade leer.
3 Am Fest der Liebe kein Jubelton –
4 und die Friedensbotschaft ward Hohn, ward Hohn!
5 Schwer hängt der Himmel, wie Schiefer grau,
6 über den Dächern von Crimmitschau.

7 Und Tausende harren, trotzig und stumm,
8 – Feinde oben und Feinde ringsum! –
9 Und weint ein zitterndes Kind nach Brot,
10 so leiden sie dreifach des Krieges Not.
11 Mit eherner Stirne, wie Mann so Frau,
12 stehen die Helden von Crimmitschau.

13 Sie kämpfen nicht mordend mit Pulver und Stahl:
14 sie geben ihr Herzblut in Hunger und Qual;
15 sie tragen die Fahne im heiligsten Krieg –
16 und die
17 Der wandelt in blühende Frühlingsau
18 die feiernden Säle in Crimmitschau.

19 Wir aber, ihr Braven, wie grimm das Gesicht
20 der Zukunft euch drohe, wir
21 Wir stützen die Hand euch im harten Gefecht –
22 laut pochen die Pulse für Freiheit und Recht.
23 Millionen mit euch! – Und wie die Sonne im Blau
24 leuchtet die Weihnacht von Crimmitschau!

(Textopus: Den Ausgesperrten. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/48129>)